

auf dem Rotenberg, das sich wie alljährlich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Tag begann mit Regen, doch bald machte der Himmel ein freundliches Gesicht und brachte damit die Veranstaltungen zum guten Verlauf. Allerlei Belustigungen fanden statt. Die Kinder wurden mit Spielen unterhalten. Auch für Imbiß und guten Trunk war gesorgt. Flotte Musik gab die rechte Stimmung. Am Abend führte ein festlicher Lampenzug die Teilnehmer nach der Stadt, wo auf dem Marktplatz die Auflösung des Zuges erfolgte. Zuvor mahnte ein Redner die Jugend, Arbeiterturnen und Sport zu pflegen zur Erhaltung des Körpers.

Gesangskonzert des Erzgebirgischen Sängerbundes. Die Gruppe 10 des Erzgebirgischen Sängerbundes, bestehend aus den Vereinen: Sängerverein, Lyra, Echo, Gesangsabteilung des Männerturnvereins und Bacher Sängerkreis, sämtlich in Meerane, und dem Männergesangsverein Lieberhain hier selbst, veranstaltete gestern Nachmittag im Saale des Gasthauses Grünfeld ein Gesangskonzert, das sich eines sehr zahlreichem Besuches zu erfreuen hatte. Zum Vortrag kamen die Massenlieder: „Des Liebes Kristall“ von Schmidt, „Das stille Tal“ von Wohlgenuth, „Im tiefsten Wald“ von Speidel und „Wanderschaft“ von Söllner. An Einzelstücken wurden dargeboten vom Sängerverein Meerane „Das Klingeln“ von Nagel, von der Gesangsabteilung des Männerturnvereins Meerane „Die Herzallerliebste“ von Kessler, vom Gesangsverein Lyra Meerane „Wahnruf“ von Becker, vom Bacher Sängerkreis „Meerane, Fröhliche Fahrt“ von Pfeil, vom Gesangsverein Echo Meerane „Wie die wilde Rot im Wald“ von Mair und vom Gesangsverein Lieberhain Waldenburg „Helma“ von Fischer. Sämtliche Darbietungen ernteten lebhaften Beifall. Einen Glanzpunkt bildete die letzte Nummer: „Das Wandern ist des Müllers Lust“, die stürmischen Beifall fand. Die Sänger waren mittels Sonderzug bereits am Vormittag hier eingetroffen und vereinigten sich mit den hiesigen Sangesbrüdern vom Lieberhain in der Stadt. Vom Vorsitzenden des hiesigen Verkehrs- und Bürgervereins Herrn Bankvorstand Hahn wurden auf dem Markt herrliche Worte der Begrüßung an die Sängerscharen gerichtet. Der Sängerspruch „Mein deutsches Land, mein deutsches Lied in Ewigkeit dich Gott behüt“ dankt ihm für seine Worte. Bei aufklärendem Sonnenwetter erfreute später die gesamte Sängerschaft in einer Stärke von etwa 220 Mann um 11 Uhr auf dem Marktplatz die Wohnerschaft mit einigen Massenschorsliedern, die in guter Gesamtwirkung ganz prächtig zu hören waren. Die Massenschöre des Nachmittags dürften noch mehr Sänger in sich vereint haben, da gegen Mittag noch weitere Sangesbrüder eingetroffen waren. Am sinkenden Abend kehrten die Sänger mit frohem Lied mittels Sonderzuges wiederheim, noch erfüllt vom treuen Dienst am Deutschen Liede.

Altstadt Waldenburg. Die hiesige Turnerschaft (D. L.) unternahm am vergangenen Donnerstag, den 30. Juni, einen Abendturnausmarsch durch den Hellmannsgrund über die Callenberger Höhe nach Gasthof Grünfeld. Am schönen, kühlen Abend bei froher Stimmung, mit Gesang und an der Spitze Musik, wanderte es sich herrlich. Im Walde auf der Höhe wurde Rast gemacht und ein guter Trunk ging durch die Runde. Dann ging es munter weiter hinab ins Oberwinkler Tal zum Gasthof Grünfeld. Dort fand man sich in der Tanzdielen zu flottem Turnertanz bei starker Beteiligung zusammen. Der Vorsitzende ließ alle herzlich willkommen, dankte für den guten Besuch, wünschte allen einen fröhlichen Verlauf des Abends und schloß mit einem kräftigen „Gut Heil“.

Reichenbach. Am vorvergangenen Sonntag und Montag hielt die Schützen-Gesellschaft ihr diesjähriges Schützenfest verbunden mit einem Pretschießen ab. Herr Gasthofsbesitzer W. Hafelhuber errang sich die Königswürde. Bei den Damen, die diesmal ebenfalls auf Scheibe schossen, konnte Frau Meta Kies als Königin ausgerufen werden.

Reinholdshain. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit kann am 14. Juli das Ehepaar Maurer und Hausbesitzer Ernst Wiedemann in Reinholdshain feiern.

Aus dem Sachsenlande.

Leipzig. Der Leipziger Seismograph hat am Freitag morgen zwischen 9 und 10 Uhr ein mittelstarkes Erdbeben registriert, dessen Herd etwa 1800 Kilometer entfernt sein kann. Der erste Einschlag der Bebenwelle erfolgte 9 Uhr 22 Min. 46 Sek., die stärkste Bewegung wurde zwischen 9.28 Uhr und 9.32 Uhr verzeichnet.

Lichtenstein-Callenberg. In einer schlichten Feier wurde des 25jährigen Orts- und Dienstjubiläums des St.-Direktors Prof. Dr. Bohn gedacht und St.-Aff. Martha Seidler, die einem Rufe an die 2. höhere M.-Sch. in Leipzig folgt, aus dem Verbande der Anstalt und dem staatl. Dienste entlassen.

Crimmitschau. Zwischen Crimmitschau und Werdau ging am Freitag ein Wolkenbruch mit Hagel nieder. Unmengen von Heu sind fortgeschwemmt, Gärten und Felder standen unter Wasser. Die Pleiße führte Holz in Mengen, Haus- und Wirtschaftsgegenstände mit sich.

Auerbach i. B. Wolkenbrüche und verheerende Hagelnieberschläge haben am Freitag das Böhschäl heimgeführt. Die Fluten rissen einen Böhsch-Brückenpfeiler hinweg. An Gärten- und Feldfrüchten wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Die Böhsch wuchs zu einem reißenden Strome, der Balken, Bretter und Fenster von Baustellen mit sich führte.

60-Jahrfeier des Westsächsischen Sängerbundes „Canon“

Sonnabend, den 2., und Sonntag, den 3. Juli in Werdau.

In dem festlich geschmückten Werdau fand am Sonnabend und Sonntag bei richtig gehendem Sängernetter das 60jährige Jubiläum des Westsächsischen Sängerbundes „Canon“ statt, das einen glänzenden und prächtigen Verlauf nahm. Mit Autos, zu Fuß oder mit der Bahn hielten die vielen begeisterten Vereine ihren Einzug, überall von der freudig erregten Wohnerschaft aufs herzlichste begrüßt. Der imposante Zug bewegte sich unter mitziehenden Musikkapellen vom Bahnhof zum Markt, wo die ersten Massenschöre stiegen und die Sängerscharen vom Obmann Werdau Herrn Böhme, und dann seitens der Stadt durch von Herzen zu Herzen gesprochenen Worten des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Uhlig feierlichst begrüßt wurden.

Die Feststadt trug festliches Gepräge durch bunte Fahnen, Girlanden und sinnreiche Wappenschilder. Die freudig erregte Wohnerschaft nahm innigsten Anteil am Gelingen des Festes. Die tausendköpfige Sängerschaft vereinigte sich im Mozartschen: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ und im „Weißelied“ von Striegler. Festzeichen, Festzeitungen, Wohnungskarten wurden verteilt und nun bezog jeder Verein sein Standquartier. Pünktlich 8 Uhr abends traf man sich im Gasthof zu Leubnitz zum

Festkommers.

Der Obmann eröffnete mit kurzen, schneidigen Worten an die an Zahl unübersehbare Sängerschaft und an die hervorragendsten Persönlichkeiten der Stadt und ihrer Behörden. Es begann ein friedlicher Wettstreit der Lokalbünde und Einzelvereine. Was man da zu hören bekam, waren nur auserlesene Perlen der Männerchorliteratur älterer und neuerer Zeit. Unter der sicheren, geschickten Führung tüchtiger Dirigenten gelang alles sehr befriedigend und eindrucksvoll. Sie alle einzeln zu bewerten, würde zu weit führen. Doch muß man ohne Neid den Lokalbünden Werdau, Glauchaus und Crimmitschaus seine Hochachtung aussprechen und uneingeschränktes Lob zollen. In der Mitte des Festprogramms wurde die Pause durch Ansprachen ausgefüllt. Der Bundesvorsitzer Herr Döschner, Glauchau, gab einen kurzen, aber trefflichen Bericht über Entstehung und Entwicklung des Jubelbundes, seiner Führer und musikalischen Leiter. Er gedachte der freudigen bewegten Zeiten, aber auch der Demütigung und Niedergeschlagenheit des Bundes während des unglücklichen Krieges, der vielen schweren Verluste heimgegangener Sänger, betonte die Fähigkeit und Entschlossenheit zum Wiederaufbau des Bundes und tat hierauf einen Blick in die Zukunft. Als einen der hervorragendsten Führer erwähnte er mit aufrichtigen dankbaren Worten den Ehrenbundesliedermeister Herrn Kirchenmusikdirektor Uhlig-Waldenburg, der durch seine verdienstvolle rastlose Tätigkeit, durch anfeuernde Begeisterung zur Hebung und Förderung des deutschen Liedes im Bunde sich einen unaussprechlichen Dank erworben habe. Um ihm am Jubiläumstag des Bundes ein sichtbares Zeichen der Erinnerung zu widmen, erhielt er die höchste Auszeichnung des deutschen Sängerbundes: die goldene Ehrenmedaille. Tief ergriffen und bewegten Herzens dankte er so Ausgezeichnete in längerer Ansprache, in der er sich über seine 40jährige Mitgliedschaft, über seine Tätigkeit und Wirksamkeit zur

Schwarzenberg. Die Stadtverordneten haben beschlossen, die Regierung um Bereitstellung von Mitteln zur Wiederaufnahme des Erzbergbaues im Erzgebirge zu ersuchen.

Thum. In nächster Zeit soll die Postkraftwagenlinie Thum-Meinersdorf-Thalheim eröffnet werden.

Königswalde. Ein Dach von 1/4 Meter Länge wurde Nachts im Sagen. Loesergut erschlagen. Das Tier hätte sich in den Hühnerkäfig, in dem sich eine Bruthenne mit Jungen befand, Zugang verschafft. Durch das Gackern der Bruthenne wurden die Bewohner aus dem Schlafe erweckt, sodaß sie helfend eingreifen konnten. Trotzdem aber waren dem unliebsamen Gast vier Küchlein zum Opfer gefallen, während die alte Henne ein Auge verloren hatte.

Döbeln. Bei der Elternratswahl haben die Vertreter der christlichen Liste vier und die der weltlichen Liste drei Sitze erhalten.

Hornsdorf i. d. Oberlausitz. Der siebenjährige Sohn eines Arztes und der 14jährige Sohn eines Arbeiters spielten im Garten mit den Resten einer Wäscheleine „hängen“. Sie stiegen auf einen Bock und befestigten die Schlingen des über einen Baum gelegten Strickes um den Hals. Der Bock kippte um und die beiden Knaben fanden, da niemand in der Nähe war, den Tod.

Aus den Nachbarstaaten.

Altenburg, 2. Jul. Die Unwetter, die am Freitag gegen Abend das Osterland und das Gebiet zwischen Pleiße und Mulde heimsuchten, haben durch wolkenbruchartigen Regen und Sturm großen Schaden angerichtet. In einzelnen Ortschaften im oberen Gebiete der Werra konnte das Plütschen die Wassermassen nicht fassen, weshalb sie nicht nur den ganzen Wiesengrund überfluteten, sondern in die Häuser und Höfe eindringen, so daß die Kinder bis ans Guter im Wasser standen. Große Mengen Heu sind vernichtet oder mit fortgenommen worden, und manche Wiese ist von den Feldern und Wegen her arg verschlammmt. Von den Aeckern ist viel

Hebung und Förderung des deutschen Liedes verbreitete. Dankbar gedachte er seiner lieben Mitarbeiter, der treuen fleißigen Sängerschaft, der Ehrungen und Hochachtung, der vielen Erfolge, die er bei den Sängereisen aufzuweisen hatte. Mit einem Ausblick in die Zukunft ermunterte er die Sänger, treu und gewissenhaft, fleißig und unverzagt die neue Arbeit aufzunehmen, damit im Triumphzug im deutschen Volk, in den deutschen Herzen lebendig werde das deutsche Lied! Gegen 11 Uhr war dann auch der 2. Teil des Programms musikalisch erledigt. Zum Schluß brachte noch Dankesworte an den Bund Herr Fabrikdirektor Dreßler. Die Sänger durchzogen die Stadt und überall ertönte im fröhlichen Kreise kräftiger Männergesang.

Der Morgen des Hauptfesttages begann mit Regen. Mit etwas Verzögerung traf man sich zum

Parkkonzert,

in dem eine Anzahl Massenschöre stiegen. Die nachfolgende, mit musikalischer Gründlichkeit durchgeführte Hauptprobe leitete zu einer kleinen

Gedenkfeyer

über, indem man am Denkmal der Gefallenen einen Weibegesang anstimmte und Kränze niederlegte. Nach dem Mittagbrot setzte sich 1/3 Uhr der imposante

Festzug

in Bewegung, der vorzüglich zusammengestellt und geleitet war. Fünf Festwagen, die das deutsche Lied verherrlichen und verlebendigen sollten, waren im Zuge: „Am Siegfriedbrunnen“, „Wiesland der Schmied“, „Im Krug zum grünen Kranze“, „Die Lorelei“ und „Das Dreimäderlhaus“ mit Franz Schubert. Viele Kapellen ließen ihre Marschweisen erklingen. Die dichtstehende begeisterte Zuschauermenge begrüßte freudig den Festzug. Zum Andenken an das Jubiläum erhielten sämtliche Fahnen eine künstlerisch angefertigte Denkmünze. Nach kurzer Pause begann das

Festkonzert,

geleitet vom 1. Bundesliedermeister Biefeld, Glauchau, und dem 2. Liedermeister Oberl. Gerstenberg, Werdau. Geboten wurden nur Massenschöre von einem gewaltigen Chor. Unter straffer, anfeuernder Leitung kamen Gesänge von Beethoven, Weber und Schubert zur Ausführung. Die feinsinnig zusammengestellte und glänzend durchgeführte Vortragsfolge rief lebhaften Beifall hervor. Der Bund hat sich stimmlich und musikalisch zu weiterer Höhe emporgearbeitet. Quellfrische Tenöre und wichtige Bässe führen das Ganze. Straffe, rhythmische Rucht, feinsinniger Vortrag, mustergiltige Aussprache sind die Vorzüge der Vereinerung. Die Volkslieder atmeten unvergängliche Frische. Die Konzertsängerin Frl. Schumann aus Dresden bot zur Abwechslung wundervolle Liedergaben. Mit ihrem frischen, langvollen und tragfähigen Sopran durch ihren seelenvollen Vortrag eroberte und erquickte sie die Herzen der Zuhörer. Herr Studententrat Franze, Waldenburg, meisterte die Begleitung am Flügel dezent und sicher.

So kann der Canon mit dem großen Erfolg seines glänzend gelungenen Jubelfestes vollaus zufrieden sein. Nur weiter so zur Ehre des deutschen Liedes.

guter Boden fortgeführt, und namentlich die Hackfrüchte waren sehr gefährdet. Die Pleiße schwall in den Abendstunden ebenfalls mächtig an und trat an verschiedenen Stellen über die Ufer. Um das Heu nicht wegführen zu lassen, arbeitete man bis in die Nacht hinein, indem man das gemähte Gras an Stellen schaffte, die dem Hochwasser nicht ausgesetzt waren. Trotzdem liegt auf zahlreichen Wiesen das Heu in der Flut und ist fast untauglich geworden. In der Trebener Gegend kam das Hochwasser kurz vor Mitternacht und stand bis früh um 4 Uhr. Die Mühle und das Rittergut zu Treben waren vollständig von der Flut umspült, und die Dorfstraße in jener Gegend war am Sonnabend mit dickem Schlamm überzogen. Das Sprottengebiet ist ebenfalls nicht verschont geblieben. Am ärgsten hausten die Wasser wohl in Röbbentitz, wo in manchen Ställen Pferde und Rüge bis an den Ranzgen im Wasser standen. Der hier und dort niedergegangene Hagel hat zum Glück nur geringen Schaden angerichtet. Das Getreide hat freilich auf manchen Feldern sich umgelegt, hat jedoch nur wenig gelitten. Das Jahr 1927 scheint das Vorjahr mit selten Unwettern noch übertreffen zu wollen. Beständiges, schönes Wetter wäre nun endlich einmal am Platze.

Zeit. Am Freitag ging über die Gegend von Zeit und Weißensfels, besonders aber in Hohenmölsen ein Hagelwetter nieder, das sehr großen Schaden in den Getreide- und Rübenfeldern angerichtet hat. Hagel von Taubeneigröße lag bei Droyßig etwa 10 Zentimeter hoch. Die Kircheneinte ist vollständig vernichtet. Das Trommelfeuer des niedergehenden Hagels zerschmetterte die Ziegelhäuser. Fernspreckleitungen und Radio-Antennen wurden zerstört, ebenso an der Wetterseite alle Fenster Scheiben. Viel Kleinvieh wurde vom Hagel zerschlagen.

Bodenbach. Im Speisewagen des Schnellzuges Bodenbach-Prag erhält man tschechisch-französische Rechnungen, offenbar weil im Zuge 60 Prozent Deutsche, 40 Proz. Tschechen und 0 Proz. Franzosen sitzen. Aber Berechnung muß sein und so ist auch deutsch, und zwar recht fett aufgedruckt: „Bedienung ist nicht eingerechnet“. So war es immer; für ein Trinkgeld konnten sie deutsch.